

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 36

Artikel: Papierfabrik Utzenstorf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

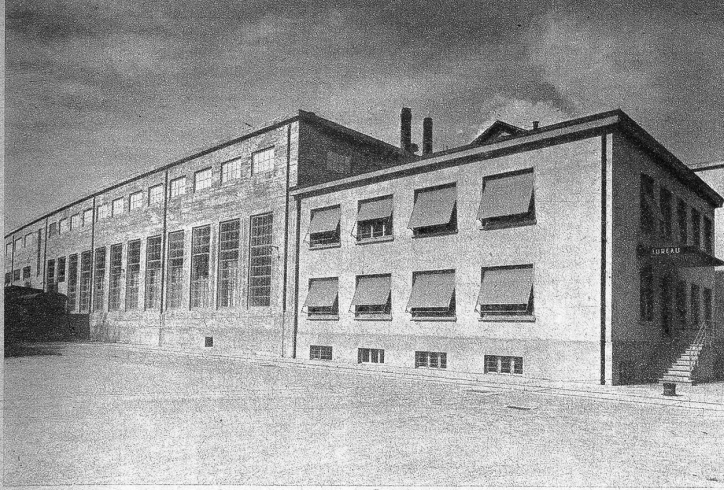
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

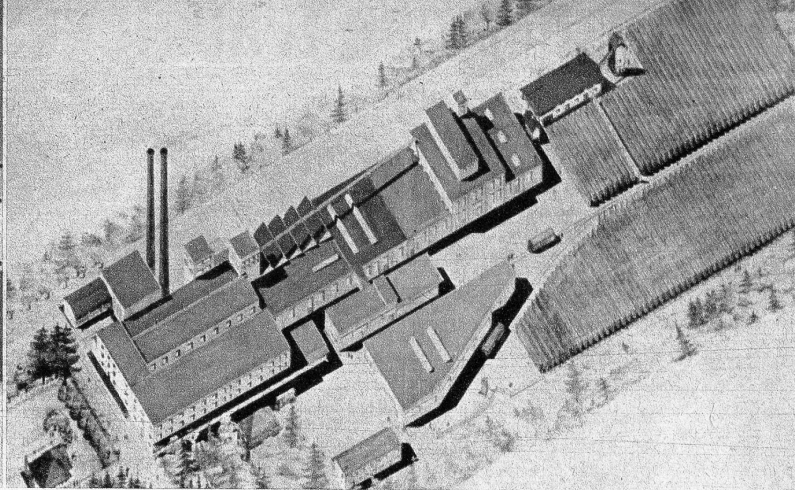
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Teilansicht der Fabrikanlage (Ostseite)



Papierfabrik Utzenstorf

Die Papierfabrik Utzenstorf ist die einzige Papierfabrik des bernischen Mittellandes. Ihre Entwicklung fiel in jene Epoche des raschen technischen Aufschwunges der schweizerischen Papierindustrie, die mit der Erfindung des Holzstoffes anhebt.

Im Jahre 1862 kam der aufgeweckte Papiermühlenbesitzer Benedikt Ziegler von Kriegstetten auf den Gedanken, die Wasserkraft der Emme zur Herstellung von Holzschliff auszunützen. Ziegler erstellte in Bätterkinden und einen Katzensprung oberhalb im «Hagerhüsli» die ersten Holzschleifereien in der Schweiz. Der Holzschliff fand vorerst schlanken Absatz, in der Hauptsache an die benachbarte Papierfabrik Biberist.

Mit der in den achtziger Jahren im In- und Ausland sich stark entwickelnden Holzstoffindustrie vermochten die Werke an der Emme wirtschaftlich nicht Schritt zu halten, so dass sich immer grösser werdende Schwierigkeiten im Absatz einstellten.

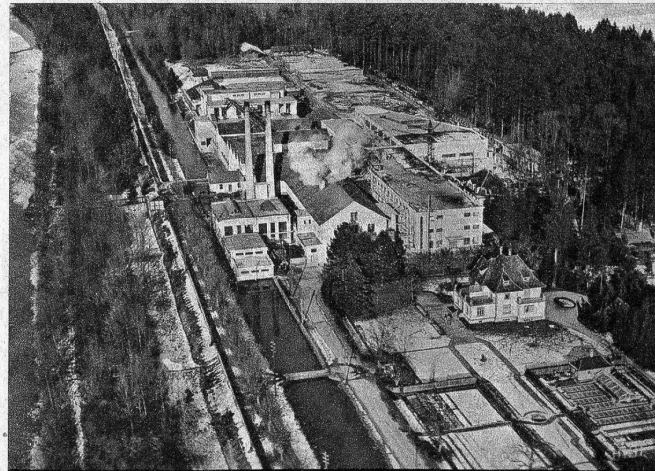
Man kam nun auf den Gedanken, den Holzstoff durch Angliederung einer Papierfabrik selbst zu verwenden und schloss mit den Ludwig von Roll'schen Eisenwerken in Gerlafingen einen Vertrag zum gemeinsamen weitem Ausbau der Wasserkräfte ab.

So entstand im Jahre 1891 die Papier-

fabrik Utzenstorf, die bereits 1893 mit einer Papiermaschine den Betrieb aufnehmen konnte. Im Jahre 1899 kam eine zweite Papiermaschine in Betrieb.

Dem jungen Unternehmen blieben die üblichen Anfangsschwierigkeiten nicht erspart. Ungenügende Wasserführung der Emme und mangelnder Auftragseingang taten ihre Wirkung. Die Gesellschaft geriet in finanzielle Schwierigkeiten und musste liquidiert werden. Schliesslich wurden die Anlagen von einer neuen Aktiengesellschaft erworben, und von da weg nahm das Unternehmen eine gedeihliche Entwicklung. Die Produktion stieg ständig an, und die technischen Einrichtungen wurden laufend verbessert und erneuert. Immer mehr spezialisierte man sich auf die Herstellung von Zeitungsdruckpapier. Die Holzschleifereien in Bätterkinden und im «Hagerhüsli» wurden, weil unrationell, stillgelegt, und eine direkt der Papierfabrik angegliederte leistungsfähige Holzschleiferei erbaut. Heute werden jährlich zirka 35 000 Ster Papierholz zu Holzschliff verarbeitet.

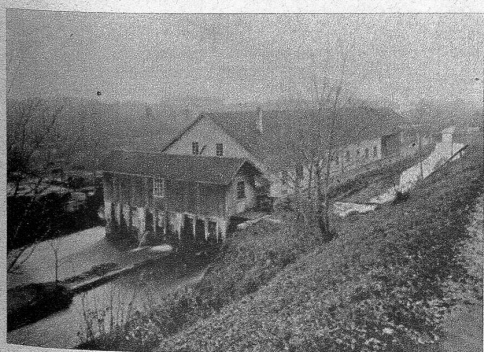
Nach und nach wurden die gesamten Fabrikanlagen erneuert. Die ältere Papiermaschine musste einer modernen, schnelllaufenden Zeitungsdruck-Papiermaschine Platz machen. Dank der mit der Papierfabrik Biberist bestehenden engen Produktionsgemeinschaft konnte



Gesamtansicht der Fabrikanlage aus dem Jahre 1936



Gesamtansicht der Fabrikanlage im Jahre 1936. Rechts im Bild: Geleiseanschluss nach Station Wyler.



Holzstoff-Fabrik „Hagerhüsli“ im Jahre 1892



Holzstoff-Fabrik „Hagerhüsli“ nach der Hochwasser-Katastrophe

die Produktion von Zeitungsdruckpapier wesentlich erhöht werden. Heute produziert die Papierfabrik Utzenstorf täglich zirka 60 Tonnen Papier, wovon 85% Zeitungsdruckpapier.

Dank dem hohen Stand der technischen Einrichtungen findet das Utzenstorfer Papier nicht nur bei der bernischen Presse, sondern auch in der übrigen Schweiz guten Absatz.

Utzenstorf beschäftigt heute zirka 250 Angestellte und Arbeiter.